



Die Aktualität des Dekalogs

Die Zehn Gebote als überzeitliches Modell für Lebensorientierung



© Miriam Thoma

Schlagwörter der Unterrichtssequenz

- Selbstoffenbarung des Gottesnamens
- Freiheitsstiftendes Potenzial der Gebote
- Momentaufnahmen aktueller gesellschaftlicher Problemfelder
- Gebote als Wesensbestimmung der Beziehung zwischen Gott und Mensch

Thematische Einführung









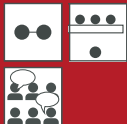
Der Dekalog zählt zu den zentralen Texten der Tora sowie der gesamten Bibel. Nach der Exodus-Erfahrung des Volkes Israel, dass Gott sich als einer erweist, der an der Seite unterdrückter Menschen steht, sie durch Knechtschaft begleitet und schließlich aus dieser befreit, stellt der Dekalog eine Besiegelung der Beziehung Gottes zu seinem menschlichen Gegenüber dar. Die Bedeutung des Textes trägt sich weiter bis in die Zeiten des Neuen Testaments und findet ihren Höhepunkt in der Bergpredigt. Dies ist neben der sozialen Dimension der Gebote auch seiner theologischen zu verdanken, da sie nicht von außen auferlegte Verpflichtungen darstellen, die den Menschen in seiner Freiheit begrenzen, sondern als Wegweiser zu verstehen sind, die dem Menschen ein Leben in Freiheit erst eröffnen.

Anliegen der vorliegenden Unterrichtssequenz ist es, dass Lerngruppen der Sekundarstufe II die Aktualität und Überzeitlichkeit der Zehn Gebote als Leitfaden für ein gelingendes Leben wahrnehmen. Um den biblischen Text in die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler zu kontextualisieren, erfolgt die Hinführung zu diesem anhand einer exemplarischen Auswahl von Momentaufnahmen aktueller Problemfelder, mit denen die Zielgruppe in den Medien sowie in ihrem Alltag konfrontiert wird. Die Begegnung zwischen der Wirklichkeit der Lernenden und der Wirklichkeit der Menschen, von denen die Bibel erzählt, soll zeigen, dass der biblische Text grundlegende Regeln aufgreift, die dem Menschen die Orientierung für ein Leben in Freiheit ermöglichen, das – damals wie heute – ein wesenhafter Wunsch sowie ein Grundbedürfnis des Menschen ist. Hierzu wurde die ältere Fassung aus dem Buch Deuteronomium gewählt, der eine stärkere soziale Färbung aufweist als die Version im Buch Exodus. Dies wird etwa deutlich an der Begründung des Sabbatgebots, in der weniger Gewicht auf den liturgischen als auf den sozialen Aspekt gelegt wird.

Neben deckungsgleichen Erfahrungen, insbesondere im Hinblick auf die mitmenschliche Perspektive, soll auch Raum gegeben werden für die Auseinandersetzung mit kontrastierenden Erfahrungen in Bezug auf die eigene Perspektive.

Lernziele

- S betrachten exemplarische Bilder und Schlagzeilen und beschreiben, was auf diesen dargestellt ist.
- S analysieren den Dekalog hinsichtlich der Beziehung zwischen Gott und Mensch.
- S setzen aktuelle gesellschaftliche Probleme in Beziehung zu Dtn 5,2–22.
- S untersuchen den Dekalog in Bezug auf seine freiheitsstiftende Dimension.
- S entwerfen eigene Gebote, die ein freies Leben eröffnen.

Handlungsschritte	Arbeitsform	Material/Medien
<p>Einstieg</p> <p>S betrachten und beschreiben zehn im Raum gehängte exemplarische Bilder zu aktuellen gesellschaftlichen Themen und Problemfelder, die zu den Zehn Geboten in Bezug gesetzt werden können. S beschreiben, was auf diesen dargestellt ist.</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ M1 ■ www.irp-freiburg.de/irp/globales-lernen/online-materialien 
<p>Erarbeitung I</p> <p>L und S wiederholen bzw. klären die Bedeutung der Offenbarung des Gottesnamens in Ex 3 und die Folgen, die sich aus der Übersetzung des Namens ergeben. S und L lesen Dtn 5,2–22 und befragen den Text. Mögliche Fragestellungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Vergleichen Sie die ersten beiden Gebote mit den anderen. ■ Arbeiten Sie heraus, was sich aus den Geboten über die Beziehung zwischen Gott und Mensch herauslesen lässt. ■ Zeigen Sie Konsequenzen auf, die sich ergäben, wenn diese Gebote das Zusammenleben nicht regelten. 		<ul style="list-style-type: none"> ■ M2
<p>Sicherung I</p> <p>S und L visualisieren und sichern die erarbeiteten Ergebnisse.</p>		
<p>Überleitung</p> <p>S und L ordnen die Gebote den Bildern zu, indem sie sie passend zusammenhängen.</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ M3 ■ www.irp-freiburg.de/irp/globales-lernen/online-materialien 
<p>Erarbeitung II</p> <p>S lesen den Text M4 <i>Gelten die Zehn Gebote noch?</i> von Adrian Schenker und bearbeiten folgende Arbeitsaufträge:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erklären Sie die Intention hinter den Zehn Geboten. 2. „Andere Leute meinen, die Zehn Gebote müssten heute durch andere, modernere Forderungen ersetzt werden, z. B. durch die Menschenrechte. Jedenfalls seien die Gebote, so wie sie in der Bibel stünden, veraltet und für uns heutige Menschen nicht mehr brauchbar.“ (Z. 5–9) Nehmen Sie Stellung zu dieser These. 		<ul style="list-style-type: none"> ■ M4
<p>Sicherung II</p> <p>S und L visualisieren und sichern die erarbeiteten Ergebnisse.</p>		
<p>Vertiefung</p> <p>S formulieren Gebote, die aus ihrer Sicht ein freies Leben eröffnen. S schreiben diese auf Metaplankarten. S stellen die von ihnen entworfenen Gebote vor und hängen sie auf. S diskutieren über deren Potenzial, ein Leben in Freiheit zu ermöglichen.</p>		<ul style="list-style-type: none"> ■ Metaplankarten



irp.aktuell 29

© Miriam Thoma

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 1

irp.aktuell 29

© Miriam Thoma

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 2

irp.aktuell 29

© Bildagentur PantherMedia / Boris Zernann

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 3

irp.aktuell 29

© Bildagentur PantherMedia / Nuri Akcay

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 4

irp.aktuell 29

© Bildagentur PantherMedia / iStockphoto

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 5

irp.aktuell 29

© Bildagentur PantherMedia

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 6

irp.aktuell 29

© Miriam Thoma

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 7

irp.aktuell 29

© Bildagentur PantherMedia / ddp

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 8

irp.aktuell 29

© Bildagentur PantherMedia / iStockphoto

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 9

irp.aktuell 29

© Bildagentur PantherMedia / Henry Kachay

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 10

Aus dem Buch Deuteronomium

Der Bund am Horeb: die Zehn Gebote: 5,2–22

2 Der HERR, unser Gott, hat am Horeb einen Bund mit uns geschlossen.
 3 Nicht mit unseren Vätern hat der HERR diesen Bund geschlossen, sondern mit uns, die wir heute hier stehen, mit uns allen, mit den Lebenden. 4 Von Angesicht zu Angesicht hat der HERR auf dem Berg mitten aus dem Feuer mit euch geredet. 5 Ich stand damals zwischen dem HERRN und euch, um euch das Wort des HERRN zu verkünden; denn ihr wart aus Furcht vor dem Feuer nicht auf den Berg gekommen. Der HERR sprach: 6 Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. 7 Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. 8 Du sollst dir kein Kultbild machen, keine Gestalt von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. 9 Du sollst dich nicht vor ihnen niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich bin der HERR, dein Gott, ein eifersüchtiger Gott: Ich suche die Schuld der Väter an den Kindern heim, an der dritten und vierten Generation, bei denen, die mich hassen; 10 doch ich erweise Tausenden meine Huld bei denen, die mich lieben und meine Gebote bewahren. 11 Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht. 12 Halte den Sabbat: Halte ihn heilig, wie es dir der HERR, dein Gott, geboten hat! 13 Sechs Tage darfst du schaffen und all deine Arbeit tun. 14 Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem HERRN, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind und dein Esel und dein ganzes Vieh und dein Fremder in deinen Toren. Dein Sklave und deine Sklavin sollen sich ausruhen wie du. 15 Gedenke, dass du Sklave warst im Land Ägypten und dass dich der HERR, dein Gott, mit starker Hand und ausgestrecktem Arm von dort herausgeführt hat. Darum hat es dir der HERR, dein Gott, geboten, den Sabbat zu begehen. 16 Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie es dir der HERR, dein Gott, geboten hat, damit du lange lebst und es dir gut geht in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt! 17 Du sollst nicht töten 18 und nicht die Ehe brechen 19 und nicht stehlen 20 und nicht Falsches gegen deinen Nächsten aussagen 21 und nicht die Frau deines Nächsten begehren und du sollst nicht das Haus deines Nächsten verlangen, nicht sein Feld, seinen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind oder seinen Esel, nichts, was deinem Nächsten gehört. 22 Diese Worte sagte der HERR auf dem Berg zu eurer vollzähligen Versammlung, mitten aus dem Feuer, aus Wolken und Dunkel, mit Donners mächtiger Stimme, diese Worte und sonst nichts. Er schrieb sie auf zwei Steintafeln und übergab sie mir.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart
 Alle Rechte vorbehalten.

Arbeitsaufträge:

1. Vergleichen Sie die ersten beiden Gebote mit den anderen.
2. Arbeiten Sie heraus, was sich aus den Geboten über die Beziehung zwischen Gott und Mensch herauslesen lässt.
3. Zeigen Sie Konsequenzen auf, die sich ergäben, wenn diese Gebote das Zusammenleben nicht regelten.



irp.aktuell 29

INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG

1. Ich bin der HERR, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. Du sollst dir kein Kultbild machen, keine Gestalt von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor ihnen niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich bin der HERR, dein Gott, ein eifersüchtiger Gott: Ich suche die Schuld der Väter an den Kindern heim, an der dritten und vierten Generation, bei denen, die mich hassen; doch ich erweise Tausenden meine Huld bei denen, die mich lieben und meine Gebote bewahren.

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 1

irp.aktuell 29

INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG

2. Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht.

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 2

irp.aktuell 29

INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG

3. Halte den Sabbat: Halte ihn heilig, wie es dir der HERR, dein Gott, geboten hat! Sechs Tage darfst du schaffen und all deine Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem HERRN, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind und dein Esel und dein ganzes Vieh und dein Fremder in deinen Toren. Dein Sklave und deine Sklavin sollen sich ausruhen wie du. Gedenke, dass du Sklave warst im Land Ägypten und dass dich der HERR, dein Gott, mit starker Hand und ausgestrecktem Arm von dort herausgeführt hat. Darum hat es dir der HERR, dein Gott, geboten, den Sabbat zu begehren.

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 3

irp.aktuell 29

INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG

4. Ehre deinen Vater und deine Mutter, wie es dir der HERR, dein Gott, geboten hat, damit du lange lebst und es dir gut geht in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt!

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 4

irp.aktuell 29

INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG

5. Du sollst nicht töten

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 5

irp.aktuell 29

INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG

6. und nicht die Ehe brechen

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 6

irp.aktuell 29

INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG

7. und nicht stehlen

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 7

irp.aktuell 29

INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG

8. und nicht Falsches gegen deinen Nächsten aussagen

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 8

irp.aktuell 29

INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG

9. und nicht die Frau deines Nächsten begehren

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 9

irp.aktuell 29

INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK
AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG

10. und du sollst nicht das Haus deines Nächsten verlangen, nicht sein Feld, seinen Sklaven oder seine Sklavin, sein Rind oder seinen Esel, nichts, was deinem Nächsten gehört.

Erzdiözese Freiburg | Institut für Religionspädagogik | Habsburgerstraße 107 | D-79104 Freiburg

Folie 10

Gelten die Zehn Gebote noch?

Die ältere Generation musste die Zehn Gebote im Religionsunterricht noch auswendig lernen. Die Jüngeren unter uns dagegen kennen sie meistens nicht mehr. So hört man oft die Frage: Gehören denn die Zehn Gebote auch zu dem alten Eisen, mit dem man in den letzten Jahren in der Kirche aufgeräumt hat? Andere Leute meinen, die Zehn Gebote müssten heute durch andere, modernere Forderungen ersetzt werden, z. B. durch die Menschenrechte. Jedenfalls seien die Gebote, so wie sie in der Bibel stünden, veraltet und für uns heutige Menschen nicht mehr brauchbar.

Am Anfang der Zehn Gebote steht in der Bibel ein kurzer, aber wichtiger Satz, der uns über den Sinn dieser Gebote Aufschluss gibt. Leider wurde gerade dieser Eröffnungssatz in den gewöhnlichen Beichtspiegeln und im Katechismus ausgelassen. Er lautet: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten und aus dem Gefängnis befreit hat. Der gleiche Gott, der die Gebote gibt, gibt auch die Freiheit! Das unterdrückte Volk empfing gleichzeitig von Gott die Befreiung von seinen Unterdrückern und die Zehn Gebote. So wird klar, dass die Gebote nicht gegen die Freiheit gegeben werden. Sie sind vielmehr notwendig für die Freiheit. Damit es Freiheit geben kann, braucht es die Zehn Gebote! Die Zehn Gebote sind also die Voraussetzung für die Freiheit in der Gesellschaft des alten Israel. Ohne diese Gebote würde das Faustrecht des Stärkeren triumphieren, der den Schwächeren in die Stellung eines Sklaven hinabdrückt.

Die Bibel will in den Zehn Geboten das Problem lösen, wie nach einem gewonnenen Freiheitskampf die eroberte und geschenkte Freiheit aller Bürger erhalten bleiben kann. Die Geschichte ist reich an Revolutionen, die nach kurzer Dauer in eine Diktatur einmündeten. In jüngster Zeit steht uns das Beispiel der russischen Revolution besonders schrecklich vor Augen: Kaum war das Land von der autoritären Herrschaft der Zaren frei geworden, als es unter die viel grausamere Fuchtel Lenins und Stalins geriet. Man kann auch an den Iran denken: Von der Knute des Schahs befreit, wird das Land in kürzester Zeit zu einer Beute von religiösen und anderen Fanatikern, die eine neue Herrschaft der Unfreiheit aufrichten.

Die Zehn Gebote sind Zehn Bedingungen, die erfüllt sein mussten, wenn das alte Israel in Frieden und Freiheit leben wollte. Das alte Israel ist aber in dieser Hinsicht das Modell für alle Völker und Gesellschaften, auch für uns. So sind die Zehn Gebote so etwas wie der Rütli-Schwur, die Grundlage, auf der gläubige Menschen eine Ordnung der Freiheit im kleinen wie im großen aufbauen können.

Schenker, Adrian: Dein Wort schenkt Leben: biblische Besinnungen. Freiburg, Schweiz, 1993, S. 64f.

Arbeitsaufträge:

1. Erklären Sie die Intention hinter den Zehn Geboten.
2. „Andere Leute meinen, die Zehn Gebote müssten heute durch andere, modernere Forderungen ersetzt werden, z. B. durch die Menschenrechte. Jedenfalls seien die Gebote, so wie sie in der Bibel stünden, veraltet und für uns heutige Menschen nicht mehr brauchbar.“ (Z. 5–9) Nehmen Sie Stellung zu dieser These.

Autorin:

Miriam Thoma ist Referentin für Globales Lernen am Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg und unterrichtet Katholische Religionslehre am Friedrich-Gymnasium in Freiburg.

Redaktion:

Dr. Sabine Mirbach ist Direktorin des Instituts für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg.

ISBN-Nr. 978-3-96003-369-1

So erreichen Sie uns:



Habsburgerstraße 107
79104 Freiburg
Tel. 0761 12040-100
Oder besuchen Sie uns
im Internet unter:
www.irp-freiburg.de

Verwendete Piktogramme



Bildarbeit



Handlungsorientierte Arbeitsweise



Partnerarbeit



Gespräch unter Schüler*innen



Tafelanschrieb



Textarbeit



Unterrichtsgespräch



Vortrag Schülerin/Schüler



Stehkreis



Museumsgang

Abruf der Materialien

Die in dieser Unterrichtssequenz verwendeten Links wurden am 1.7.2024 abgerufen.

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei der Erzdiözese Freiburg – Institut für Religionspädagogik. Eine Vervielfältigung ist ausschließlich für den eigenen Unterrichtsgebrauch erlaubt. Darüber hinaus ist insbesondere jegliche analoge oder digitale Weitergabe ohne Genehmigung der Rechteinhaberin nicht gestattet.

Wir danken den Rechteinhabern für die Erteilung der Verwendungsgenehmigungen. Bei einigen Materialien war es trotz gründlicher Recherchen nicht möglich, die Inhaber der Rechte aufzufinden. Wir bitten die Rechteinhaber, sich ggf. bei uns zu melden.

Zuletzt erschienen:

irp.aktuell INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK

Ausgabe 29 ■ Mai 2024
Grundschule, Sonderpädagogische Bildung und alle Schularten, Sekundarstufe I

Sport und Religion



Schlagwörter der Unterrichtssequenzen

- Ganzschrift: Juhu, Letzter!
- Olympische Spiele der Tiere
- Stehgreifspiel
- Anfrage an Leistungsprinzip in Sport und Gesellschaft
- Paralympics
- Special Olympics
- Deaflympics
- Tattoos – soziokulturelle Hintergründe
- Tattoo-Typen
- Tattoos im Sport
- Christliche Tattoos
- eigenes Bekenntnis

ISBN-Nr. 978-3-96003-368-4

irp.aktuell INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK

Ausgabe 27 ■ April 2024
Alle Schularten

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit Diskriminierung an Schulen



Schlagwörter der Unterrichtssequenz

- Nächstenliebe
- Nachfolge Jesu
- Diskriminierung
- Rassismus
- Intersektionalität
- Inklusion – Exklusion
- Integration
- Pädagogische Praxis
- Begriffsklärungen
- In den Schuhen anderer gehen
- Immanuel Kant (1724–1804)

©Hilfendes Motiv der Internationalen Wochen gegen Rassismus 2024
Copyright: Stiftung gegen Rassismus, wifung-gegen-rassismus.de

ISBN-Nr. 978-3-96003-323-3

irp.aktuell INSTITUT FÜR RELIGIONS PÄDAGOGIK

Ausgabe 26 ■ Februar 2024
Schulart Allgemeinbildende und Berufliche Gymnasien

Wirklich wichtig?



Schlagwörter der Unterrichtssequenz

- Werte
- Persönliche Ziele
- Prioritätensetzung
- Handlungsoptionen
- Sinusstudie: Lebenswelt junger Erwachsener
- Generationengerechtigkeit
- Fastenaktionen
- Mind Behaviour Gap
- Demokratiebildung

© Albrecht Behring, Kristen B. Gene, Lührer, Kristen und andere topographische Raster
100 x 80 cm, Anfertigung auf Leinwand
© Prozeßart 2020, Abbildung mit freundlicher Genehmigung des Künstlers

ISBN-Nr. 978-3-96003-322-6